



Medienimpulse  
ISSN 2307-3187  
Jg. 58, Nr. 4, 2020  
doi: 10.21243/mi-04-20-14  
Lizenz: CC-BY-NC-ND-3.0-AT

## Zaubern lernen. Die größeren Möglichkeiten

Ulrich Kumher

*Expecto patronum!*

(Harry Potter)

*Sesam, öffne dich!*

(Ali Baba)

*Wünschelrute*

*Schläft ein Lied in allen Dingen,*

*Die da träumen fort und fort,*

*Und die Welt hebt an zu singen,*

*Triffst du nur das Zauberwort.*

(Joseph von Eichendorff)

*Mellon.*

(Mithrandir)

*Der Beitrag beleuchtet Zauberei im Film und Filme als Zauberei, um insbesondere Filme und Serien unter diesem Vorzeichen in mediendidaktischer Hinsicht aufzugreifen und fruchtbar zu machen. Nach einer Einleitung zum Thema Zauberei (1.) wird auf Filme fokussiert, die Zauberei explizit zeigen und thematisieren (2.). Anschließend kommen solche Filme in den Blick, in denen sich eine Art Alltagszauberei feststellen lässt (3.). Danach wird das Phänomen Film als Zauberei besprochen (4.). Schließlich folgen weitere mediendidaktische Überlegungen, die erhellen, mit welchen Zielen Filme mit Zauberei und Filme als Zauberei in Bildungszusammenhängen Verwendung finden können (5.).*

*The article examines magic in film and films as magic, in particular to take up films and series with this in mind in terms of media didactics and to make them fruitful. After an introduction to the topic of magic (1.), the focus is on films that explicitly show and discuss magic (2.). Then those films come into view in which a kind of everyday magic can be detected (3.). Then the phenomenon of film as magic is discussed (4.). Finally, there are further media-didactic considerations that shed light on the goals which with films with magic and films as magic can be used in educational contexts (5.).*

## 1. Zauberei

Zauberinnen, Zauberer, Hexen, Hexer etc. in Filmen und Serien sind nicht nur in ihrem jeweiligen Medium wirksam – sie verzaubern auch ihr Publikum. Dafür spricht jedenfalls die Begeisterung, die sie bei ihrem Publikum auszulösen vermögen, beispielsweise bei Kindern, die sich durch passende Kleidung etc. in Harry Potter und seine Freundinnen und Freunde verwandeln. Neben den *Harry Potter*-Filmen (UK/US 2001; US/UK/DE 2002; US/UK 2004; US/UK 2005; US/UK 2007; US/UK 2009; UK/US 2010; UK/US 2011) gibt es noch viele andere Filme und Serien, in denen Zauberei

eine wichtig Rolle spielt: *Der Herr der Ringe* (US/NZ 2001; 2002; 2003), *Bibi Blocksberg* (DE 2002; 2004), *Die kleine Hexe* (DE/CH 2018), *Der Zauberer von Oz* bzw. *Das zauberhafte Land* (US 1939), *Die fantastische Welt von Oz* (US 2013), *Krabat* (CS 1978; DE 2008), *Bezaubernde Jeannie* (US 1965-1970), *Hänsel und Gretel: Hexenjäger* (US/DE 2013), *Die Hexen von Eastwick* (US 1987) etc.

Bei vielen Filmen und Serien, in denen Zauberei und Hexerei bedeutsam sind, handelt es sich um Literaturadaptionen. Insgesamt lassen sich Filme und Serien, in denen Zauberei vorkommt, Subgattungen von Fantasy zuordnen, wobei Gattungsmischungen vorkommen können, oder aber sie lassen sich anderen Gattungen zuordnen, wenn Zauberei nicht eine dominante Rolle spielt.

Was meint Zauberei (bzw. Hexerei) im Film? Sie kann einen Trick meinen, wobei diejenige oder derjenige, die bzw. der den Trick ausführt, häufig vortäuscht bzw. spielt über übernatürliche Kräfte bzw. über Magie zu verfügen, mit deren Hilfe sich Übernatürliches bewirken lässt. Auf dieser Linie kommt Zauberei als Blendwerk in Frage, als Scharlatanerie, als fauler Zauber. Zugleich kann sie als Kunst in Erscheinung treten, denn Zaubertricks wollen erdacht und mit einer entsprechenden Performance (Zauberspruch, Gestik etc.) kunstvoll ausgeführt sein, so dass das Publikum die Funktionsweise des Tricks nicht bemerkt, gut unterhalten ist und von der Unterhaltung in Bann gezogen wird. Dies erfordert mitunter viel Übung (beispielsweise bei Entfesselungskunst, die als Zauberei in Szene gesetzt werden kann) und ggf. auch Begabung. Zauberkunst will erlernt sein.

Als was Zauberei in Erscheinung tritt, hängt von Seiten des Publikums davon ab, wie es das Phänomen wertet. Ist es aufgeklärt und weiß darum, dass es sich bei Zauberei um (eine Kunst der) Illusion handelt, wird es hinter dem unmöglich Anmutenden den Trick annehmen (und kann Personen, die als Zauberer, Zauberinnen, Hexen, Hexer etc. auftreten, als Künstlerinnen und Künstler würdigen oder als Scharlatane einstufen). Ist es nicht aufgeklärt, glaubt es womöglich daran, dass die Personen, die einen Zaubertick ausüben, wirklich über übernatürliche Fähigkeiten verfügen und stuft sie als echte Zauberinnen und Zauberer etc. ein. In diesem Zusammenhang ist es auch von Bedeutung, welchen Anspruch eine Zauberin, ein Zauberer, eine Hexe, ein Hexer etc. erhebt bzw. wie sie ihr Tun kommunizieren (bzw. wie es kommuniziert wird).

Mit der Vorstellung, dass es sich bei Zauberei nicht um Tricks handelt, sondern dass es Zauberkunst mit übernatürlichen Effekten wirklich gibt, spielen viele Bücher, Filme, Serien und Computerspiele (siehe oben). Auf dieser Linie ist es mithilfe von Zauberei möglich, etwas zu vollbringen, das von Nichtzauberinnen und Nichtzauberern etc. nicht vollbracht werden kann, weil ihnen etwas fehlt, beispielsweise das nötige Wissen (ggf. Geheimwissen), das nötige Können, die nötigen Gegenstände, die nötigen Anlagen etc. In Sachen Magie, die Zauberei mit wirklichen – übernatürlichen – Effekten ermöglicht, werden gewöhnlich weiße Magie und schwarze Magie unterschieden, wobei in der Regel weiße Magie

dazu dient, etwas Heilvolles zu bewirken, und schwarze Magie für etwas Unheilvolles eingesetzt wird.

Zauberkraft bzw. Zauberei mit übernatürlichen Effekten kann von religiöser (christlicher) Seite sehr kritisch gesehen werden, nämlich als eine teuflische Angelegenheit bzw. als eine Inanspruchnahme von dunklen Kräften. Oder sie kann in dieser Perspektive als nicht ungefährliche Scharlatanerie abgetan werden, da Personen, die Zauberkräfte für sich in Anspruch nehmen, eigentlich nicht über solche (übernatürlichen) Kräfte verfügen, wobei diese Personen aber doch verblenden und von einem *richtigen* Weg abbringen können. Die kritische Wertung des Phänomens kann in religiöser Perspektive damit zusammenhängen, dass nur Gott die Macht zugestanden wird, Übernatürliches zu wirken (Wunder), und denen, denen er diese Macht verliehen (ausgeliehen) hat.

Problematisch mag Zauberei auch in der Hinsicht in den Blick rücken, dass Zauberformeln eben zu formelhaft für die Komplexität der Wirklichkeit sein können. Die Erfahrung lehrt, dass sich Wirklichkeit häufig einem formelhaften Zugriff entzieht bzw. dass Formeln ihrer Vielschichtigkeit nicht immer gerecht werden können.

Magie bzw. Zauberei und Religion können eng miteinander verbunden sein und sich gegenseitig bedingen (Schmitt 2006). In (christlicher) theologischer Perspektive lässt sich allerdings auch streng zwischen Religion und Magie bzw. Zauberei unterscheiden; Berührungspunkte zwischen Religion und Zauberei mag es aber doch geben (beispielsweise im Volksglauben), insofern bestimmten Gegenständen, Handlungen, Ritualen etc. Kräfte zugeschrie-

ben werden mögen, die an Zauberei erinnern bzw. die magisch anmuten. Ist es nicht statthaft (wenigstens in gewisser Hinsicht), beispielsweise die Liebe als eine Art von weißer Magie zu begreifen?

„Glaubst du denn, dass das Mädchen zaubern kann?“

„Anders als wir“, sagte Juro. „Es gibt eine Art von Zauberei, die man mühsam erlernen muss: Das ist die, wie sie im Koraktor steht, Zeichen für Zeichen und Formel um Formel. Und dann gibt es eine, die wächst einem aus der Tiefe des Herzens zu: aus der Sorge um jemanden, den man lieb hat. Ich weiß, dass das schwer zu begreifen ist – aber du solltest darauf vertrauen, Krabat. (Preußler 1981, 242)“

Der alltagssprachliche Gebrauch von Hexerei, Zauberei und Magie zeigt, dass diese Begriffe auch dafür verwendet werden können, um Außergewöhnliches zu bezeichnen, das dennoch möglich ist, ggf. nicht unüblich ist und sich wiederholen kann. In dieser Perspektive mag etwas Vertracktes als verhext bezeichnet werden, vom Zauber eines Bildes und der Musik die Rede sein, von einem bezaubernden Lächeln, von einem magischen Moment etc.

Die Anziehungskraft bestimmter Bücher, Filme, Computerspiele etc., in denen Zauberei eine zentrale Rolle spielt, rührt wahrscheinlich auch daher, dass sie Möglichkeiten zeigen, die es gewöhnlich nicht gibt, und dies (häufig) in einem Setting, in dem noch nicht alles vermessen ist und in dem es noch Abenteuer zu erleben gibt (Kumher 2015: 263). Damit sind größere Möglichkei-

ten, ihre Entdeckung und Ausübung in einer Art Zauberland angesprochen, das eine spannende Alternative zu einer ereignislosen Zukunft in einem Leben bietet, in dem sich „Bewährung nur als Wohlverhalten denken“ lässt (Seeßlen/King 1977: 17 nach Hickethier 2001: 213). Insbesondere im Fantasy- und Horrorgenre sind solche unrealistischen, größeren Möglichkeiten von Bedeutung. – Im Sciencefiction-Genre bzw. in der Genremischung von Fantasy und Sciencefiction scheint die Technik die Rolle der Magie wenigstens partiell (mit-)übernehmen zu können, denn sie lässt etwas möglich werden, was (heute noch) unmöglich ist bzw. so erscheint. Gute Beispiele hierfür liefert *Jupiter Ascending* (USA 2015): eine Art Siebenmeilenstiefel, mit deren Hilfe sich fliegen lässt, Technik, die Personen und Gegenstände unsichtbar machen kann, und eine Art Jungbrunnen.

Aufgrund der unrealistischen Möglichkeiten kommen die Medien, die sie vorstellen, bisweilen in die Kritik, und das nicht immer unberechtigt. Im Folgenden wird jedoch – angeregt durch Romane wie *Nennt mich nicht Ismael* von Michael Gerard Bauer, Bilderbücher wie *Serafin und seine Wundermaschine* von Philippe Fix und diverse Filme – eine Perspektive vorgeschlagen, in der gerade diese unmöglichen Möglichkeiten oder noch nicht realisierbaren Möglichkeiten als medienpädagogische Chance gewertet werden, weil sie nicht nur im Rahmen von Bildungszusammenhängen dazu dienen können, etwas für die Sensibilisierung der eigenen Möglichkeiten und für die Kultivierung des eigenen Möglichkeitssinns auszutragen (Kumher 2019: 106–107). Häufig sehr beliebten

(aber in pädagogischer Perspektive nicht immer unumstrittenen) Medien kann unter dem Blickwinkel des hier skizzierten Vorschlags Lebensrelevanz abgewonnen werden.

## 2. Harry Potter und Co.

In dieser Perspektive werden unmögliche (Zauber-)Möglichkeiten etc. identifiziert und es wird danach gefragt, was ihnen in der Realität entsprechen könnte. Bei der jeweiligen Entsprechung handelt es sich um eine realisierbare Möglichkeit, wobei plausibel erklärt werden kann, warum es sich bei der jeweiligen Entsprechung um ein passendes Äquivalent für eine unmögliche Möglichkeit handelt. Die unmöglichen Möglichkeiten werden hier als Codes für Möglichkeiten verstanden, die es wirklich gibt bzw. die tatsächlich verwirklicht werden können. In dieser Perspektive werden die magischen Möglichkeiten und die entsprechend erscheinenden realisierbaren Möglichkeiten miteinander in Kommunikation, in eine Wechselbeziehung gebracht; allerdings nicht, um die einen Möglichkeiten vorschnell und reflexionslos als die anderen Möglichkeiten zu werten, die es eben tatsächlich gibt und die es womöglich tatsächlich (noch) geben könnte, auch wenn sie nicht (gleich) fassbar sind bzw. nicht über sie verfügt werden kann. Vielmehr dient die Inbezugsetzung zunächst dazu, die jeweiligen Phänomene zu erhellen und so auf Gemeinsames, Differenzen und Weiteres bzw. Neues aufmerksam zu werden. In diesem Zusammenhang können weitere Erklärungen und Kontextualisierungen nötig sein.

Hiermit sind das Thema Korrelation und ihre verschiedenen Möglichkeiten angesprochen (Heil 2015). Diese Bildungsperspektive ist insbesondere deshalb lebensrelevant, weil die Möglichkeiten, die es tatsächlich gibt und die human und prosozial sind (weil sie dabei helfen, Probleme auf friedliche Weise zu lösen, Ängste zu beherrschen etc.), als Angebot für das eigene Leben bzw. für die Realisierung im eigenen Leben in Frage kommen und den eigenen Möglichkeitshorizont zu weiten sowie die eigene Lebenspraxis heilvoll zu bereichern vermögen. Dabei ist hier das Vermögen zu einer Unterscheidung der Geister vorausgesetzt, das dazu in die Lage versetzt, zwischen prosozialen und destruktiven Möglichkeiten zu unterscheiden.

In den Harry-Potter-Büchern und -Filmen ist das Zaubern eine wichtige Angelegenheit, denn es trägt auch inhaltlich etwas aus und ist von Bedeutung. Nun lehrt die Erfahrung schnell, dass in der Realität die magischen Handlungen und Zaubersprüche – ggf. unter Verwendung von Zauberstäben etc. – nicht die Effekte nach sich ziehen, die sie beispielsweise in Hogwarts haben. Dies lehrt auch der Blick hinter die Spielfilmkulissen und der Blick in die Werkstätten der Filmindustrie.

Im Harry-Potter-Universum ist ein Beispiel für Zauberei der sog. Patronuszauber, ein Abwehrzauber gegen dunkle Mächte. Um den Zauber auszulösen, sind das Aussprechen der Formel *expecto patronum*“ (Ich erwarte/erbitte einen Patron) und das Vorstellen eines glücklichen Erlebnisses, Gedankens wichtig. Auf der Suche nach einer realen Entsprechung ist es möglich, auf Techniken etc.

aufmerksam zu werden, die die eigene Person stärken können und dem Selbstschutz dienen – und zwar angesichts dunkler Mächte, die sich mit Blick auf die Realität als bestimmte Ängste, Herausforderungen etc. dechiffrieren lassen. Die Suche nach Entsprechungen zu Zauberei, die in Büchern, Serien und Filmen etc. vorkommt, lässt womöglich auf (alte) Kulturtechniken etc. (Meditation, Beten etc.) aufmerksam werden, die eben nicht mit Zauberei zu verwechseln sind, aber evtl. dennoch heilsame Effekte haben können. In diesem Zusammenhang mögen Selbstbeobachtung und Imaginationskraft (speziell der Möglichkeitssinn) von immenser Bedeutung sein.

Es kann sein, dass die (Kultur-)Techniken etc., die in der Realität funktionieren, sehr nah an dem Patronuszauber liegen, weil auch bei diesen Techniken die Vorstellungskraft und der Einsatz bestimmter Wörter bedeutsam sein können. Wie das Zaubern in Hogwarts erlernt werden kann, so kann auch der Einsatz bestimmter Techniken etc. erlernt und eingeübt werden (beispielsweise verbale Selbstverteidigung), so dass eine Person zur Meisterin bzw. zum Meister darin werden kann. Um in einer Situation treffend agieren zu können, bedarf es in der Regel nicht nur der passenden Wörter (bzw. einer Formelsprache), sondern auch der Aufmerksamkeit für die Gesamtsituation (inklusive für die Personen, die an der Situation beteiligt sind). Zudem kann passendes Auftreten bedeutsam sein, um beispielsweise Gewalt verhindern zu können und den Beteiligten friedliche Perspektiven (*win-win*-Möglichkeiten etc.) zu eröffnen.

Mit Blick auf Bildungszusammenhänge ist es wichtig, deutlich zu machen, dass das Erlernen bestimmter Praktiken, beispielsweise zum Eigenschutz, keine Magie ist, denn diese gibt es nicht. Allenfalls sind bestimmte Praktiken etc., auf die in Bildungszusammenhängen aufmerksam gemacht werden kann oder die in diesen erlernt werden, mit Magie vergleichbar, wobei zwischen schwarzer und weißer Magie unterschieden werden kann. Wie Magie in der Fiktion konstruktiv beispielsweise zur Heilung und Deeskalation eingesetzt werden kann (Weiße Magie) oder aber als Schadenszauber (schwarze Magie), so lassen sich auch bestimmte Techniken (Praktiken, Rituale etc.) zum Guten wie zum Schlechten einsetzen.

Medien, in denen Zauberei eine Rolle spielt, zeigen gewöhnlich nicht nur Möglichkeiten, die für Nichtzauberinnen und Nichtzauberer unmöglich sind und die Zauberei ermöglicht bzw. über die Zauberinnen, Zauberer, Hexen, Hexer etc. verfügen, sondern weisen auch auf Möglichkeiten hin, die in diversen Situationen (von normalen Menschen) tatsächlich ergriffen werden können bzw. die einer Person in der Realität zuwachsen können, so dass sie beispielsweise in einer schwierigen Situation Unterstützung erfährt:



Zauberfilme stimmen mit anderen Filmgattungen darin überein, dass sie etwas zeigen, was es nicht gibt bzw. (noch nicht) geben kann und das sich als Transhumanität bezeichnen lässt: So verfügen beispielsweise viele Superheldinnen und Superhelden – wie viele Zauberinnen und Zauberer – über transhumane Fähigkeiten, die verschiedene Ursachen haben können (spezielle Begabungen, ungewöhnliche Zwischenfälle, Prothesen etc.). In weiteren Filmen kommt das Phänomen der Transhumanität ebenfalls vor, jedoch nicht unter den Titeln Zauberei, Hexerei oder Magie. Ein Beispiel hierfür mag das Star-Wars-Universum sein, in dem die Macht (The Force) übernatürliche Kräfte verleiht. Die Macht hat zwei unterschiedliche Seiten, nämlich eine dunkle und eine helle Seite, was

sich als eine Entsprechung zu schwarzer und Weißer Magie sehen lässt.

Superkräfte – wie sie speziell in vielen Superheldinnen- und Superheldenfilmen zur Darstellung kommen – stellen häufig unmögliche Möglichkeiten dar. Kein Mensch verfügt in der Regel über genau die Fähigkeiten, über die ein *Spider Man*, eine *Wonder Woman* etc. verfügen. Die Superkräfte lassen sich jedoch ebenfalls als Codes für besondere Begabungen bzw. Talente verstehen, die jeder Mensch hat. Und mit dieser Einsicht spielen wahrscheinlich viele Autorinnen und Autoren, Filmemacherinnen und Filmemacher etc., um ihr Publikum anzusprechen, zu unterhalten und zu inspirieren. An diese Erkenntnis anschließend kann in Bildungszusammenhängen dazu stimuliert werden, Begabungen am Nächsten und an sich selbst zu entdecken, um sie kultivieren bzw. trainieren zu können – und zwar wiederum dazu, die eigenen Talente prosozial einzubringen. In dieser Perspektive mag ein Kind oder ein Jugendlicher entdecken, über ähnliche Kräfte wie Spider-Man zu verfügen, nämlich beispielsweise sehr gut klettern zu können und/oder durch kleine Hilfeleistungen die *freundliche Spinne aus der Nachbarschaft* sein zu können.

Bei den Begabungen, die jeder Mensch hat und die fiktiven Superkräften entsprechen mögen, handelt es sich oft um eine bestimmte Möglichkeitskategorie, nämlich um das Potenzial. Dieses kann als Veranlagung begriffen werden, die häufig erst noch entdeckt und entwickelt werden will. Bei der Entdeckung können sowohl eine andere Sicht auf die eigene Person zielführend sein, die

erkennt, was eine Person besonders gut kann etc., als auch die Selbstentdeckung. Gerade bei der Selbstentdeckung mögen Intuition und die Erfahrung von Freude bei der Ausübung, beim Erlernen und bei der Perfektionierung einer bestimmten Tätigkeit eine Rolle spielen.

In puncto Verwirklichung bestimmter Möglichkeiten und der Entdeckung bestimmter Möglichkeiten ist auch an die Bildung von Superheldinnen- und Superhelden-Gruppen bzw. an Real-Life-Superheroes (Kringiel 2012) und deren Zusammenschluss zu denken, da es die Realisierung bestimmter Möglichkeiten erfordert, sich gegenseitig zu ergänzen und zusammen zu arbeiten (Kumher 2020). Dies kann viel Freude bereiten und sich in Akten der Zivilcourage äußern. Manche Superheldinnen und Superhelden kollidieren mit dem Gesetz. Dies mag im Einzelfall problematisch und falsch sein (vgl. Vigilantismus), andererseits kann es – wenn die Tat im Dienst von Humanität, Tierrechten etc. steht – gerade mit Blick auf die Menschenrechts- und Tierrechtssituation in bestimmten Ländern ggf. eine wahre Heldentat sein (vgl. Greenpeace).

### 3. Alltagszauberei

Zauberei muss nicht unbedingt den Bruch mit Naturgesetzen bedeuten und Möglichkeiten bezeichnen, die normalerweise nicht zur Verfügung stehen. Es gibt einen alltagssprachlichen Gebrauch des Wortes (Wortfeldes), der auf etwas Außergewöhnliches hinweist, das doch möglich ist. So kann beispielsweise ein Lächeln

bezaubern und ein Spielzug lässt sich mit den Worten quittieren: Sie oder er hat gezaubert. Während das erste Beispiel auf eine Art der Zauberei hindeuten mag, die eher geschenkt und Gnade ist, mag das zweite Beispiel auf eine Art der Zauberei verweisen, die erlernt werden kann, oder mit anderen Worten: die das Resultat von viel Übung (Training) und evtl. noch einem Quäntchen Intention im richtigen Augenblick ist, was letztlich auch einer jahrelangen Übung und Erfahrung (bzw. Weisheit) geschuldet sein mag – und einer gewissen Begabung. Es geht hier um eine Zauberei, die im Alltag vorkommt und die – wenigstens in ihrer zweiten Art – tatsächlich gelehrt werden kann und sich tatsächlich aneignen lässt, um sie konstruktiv einzusetzen. Diese Art der Zauberei lässt sich als Kunst begreifen. Sie bedarf eines bestimmten Könnens, das farblos und schlaff bleiben mag, wenn ihm die Leidenschaft und das Lächeln fehlen.

### 3.1 Kochkunst als Zauberei

Es gibt eine ganze Reihe von Spielfilmen, in denen Nahrungsmittel, Speisen und/oder spezielle Köstlichkeiten und ggf. ihre Zubereitung und/oder das gemeinsame Essen und Mahlhalten von zentraler Bedeutung sind oder wenigstens ein nicht unwichtiges (Neben-)Thema abgeben (*Dinner for One* [DE 1963], *Brust oder Keule* [FR 1976], *Louis und seine außerirdischen Kohlköpfe* [FR 1981], *Lebe und denke nicht an morgen* bzw. *Indian Love Story* [IN 2003], *Ratatouille* [US 2007] etc.). Es kann sein, dass bei diversen Filmen, die diesen Themenkreis auf je eigene Weise anschneiden, die religiöse Dimension des (gemeinsamen) Essens in den Vordergrund

rückt, zumindest Aspekte der Nahrung bzw. des Essens und/oder des gemeinsamen Essens aufleuchten, die eine (Steil-)Vorlage für eine religiöse, interreligiöse und interkulturelle Deutung sind (*Couscous mit Fisch* [FR 2007], *Von Menschen und Göttern* [FR 2010], *Die Mühle und das Kreuz* [PL/SE 2011]). In diesem Zusammenhang ist Religionskritik möglich (*Chocolat – Ein kleiner Biss genügt* [UK/US 2000]). – Die Pervertierung der Nahrungsaufnahme als Dekadenz und Völlerei hat auch ihren filmischen Ausdruck gefunden (*Das große Fressen* [FR/IT 1973]).

Filme wie *Babettes Fest* (DK 1987) und *Bella Martha* (DE/IT/AT/CH 2001) etc. zeigen nun, welche bezaubernde Wirkung die Kochkunst, das zubereitete Essen bzw. das gemeinsame Essen haben können. Ein Essen, das mit viel Können und wohl auch mit Liebe und Leidenschaft zubereitet ist, kann verwandeln: Es hat (wohl) die Kraft, Meinungen etc. zu verändern, Stimmung zu heben, Sinne zu öffnen bzw. Sinnlichkeit zu beleben. Essen ist nicht nur Nahrung, es kann in einem umfassenden Sinn wiederbeleben und Zugang zum Leben sein. In religiöser Perspektive kann es die Gemeinschaft mit Gott vergegenwärtigen (transparent machen) und das himmlische Mahl erahnen lassen, das Reich Gottes spürbar werden lassen oder die Fülle der Zeit bzw. das Füllhorn der Ewigkeit. Das gemeinsame Essen hat die Kraft der Transformation. Ein gemeinsames Mahl kann zu Freundschaften und Frieden führen und bekanntlich auch zur Liebe.

Die Zubereitung eines wohlschmeckenden Essens, das Gäste bezaubert, ist kein billiger Trick. Es verlangt viele Kenntnisse und Fä-

higkeiten, so beispielsweise die Auswahl der passenden Zutaten (Ingredienzen), das Können der richtigen Zubereitung, das ansprechende (farblich abgestimmte) Arrangement auf dem Teller etc. (denn das Auge isst bekanntlich mit), und dazu die Darreichung der passenden Getränke. Vor-, Haupt- und Nachspeise (und ggf. weitere Zwischengänge) wollen aufeinander abgestimmt sein und sich gegenseitig (kulinarisch) ergänzen (und haben darüber hinaus eine narrative Dimension, denn von ihnen lassen sich auf einer Mikro-, Meso- und Makroebene Geschichten erzählen, die sich auch wieder aufeinander abstimmen lassen). Durch Kochkunst kann ein Trank zum Zaubertrank werden und eine Suppe zur Zaubersuppe. Der Geschmack eines Essens und eines Getränks und/oder der damit verbundene Duft und Geruch können verzaubern, insofern sie beispielsweise eine Person in eine andere Zeit versetzen, beispielsweise in die Zeit der Kindheit (vgl. *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* von Marcel Proust).

Das Erlernen der Kochkunst kann eine schweißtreibende Angelegenheit sein. Ihre möglichen Effekte rechtfertigen jedoch den Einsatz. Der Kochlöffel kommt als Zauberstab in Frage.

### 3.2 Musik als Zauberei

Der Film ist normalerweise ein audiovisuelles Medium. Schon Stummfilme wurden mit Musik begleitet. Musik kann einen Film als Soundtrack begleiten und im Film zum (Haupt-)Thema werden, wobei sich Filmbilder und Musik gegenseitig zu erhellen vermögen. Davon zeugen Filme wie beispielsweise *Die Kinder des Monsieur Mathieu* (FR/CH/DE 2004), *Sister Act* (US 1992), *Vier Minu-*

*ten* (DE 2006), *Jenseits der Stille* (DE 1996), *Wie im Himmel* (SE 2004), *La La Land* (US 2016), *Vaya con Dios* (DE 2002), *Pitch Perfect* (US 2012), *Mitten ins Herz* (US 2007) etc.

Und Musik kommt als Zauberei in Frage, weil sie im Alltag und zu besonderen Anlässen Außergewöhnliches zu bewirken vermag: Einzelne Individuen vermag sie zu einen, so dass sie mit einer Stimme singen, oder so, dass sie mehrstimmig zusammen aufgehen und zusammenstimmen, womit Inklusion und Selbstbefreiung einhergehen können (*Wie im Himmel* [SE 2004]). Musik kann als Brücke zwischen Menschen fungieren, die nicht dieselbe Sprache sprechen (können), und es ihnen ermöglichen, trotzdem eine Sprache zu sprechen bzw. in dieser zu musizieren und so miteinander und mit anderen zu kommunizieren (vgl. das Thema Jazz in *La La Land* [US 2016]). Musik inspiriert und begeistert, so dass Außergewöhnliches und womöglich kaum mehr Geglaubtes möglich, spürbar und erfahrbar wird (*Sister Act* [US 1992]). Sie kann zur Entdeckung der eigenen Begabung und der eigenen Stimme führen (*Die Kinder des Monsieur Mathieu* [FR/CH/DE 2004]) und insofern der Kanal dafür sein, das eigene Selbst (und sein Universum) zum Ausdruck zu bringen (Selbstbildnis, Selbstmitteilung), selbst wenn es dafür nur ein kleines Zeitfenster gibt (*Vier Minuten* [DE 2006]). Auf dieser Linie kann Musik auch Katalysator sein und zur Darstellung und Verarbeitung von Erlebnissen dienen, die sich – wenn überhaupt – nur äußerst schwer darstellen und verarbeiten lassen, sich nur äußerst schwer – wenn überhaupt – in Sprache fassen lassen. Musik kann Lob Gottes sein, dazu werden und die

Saiten der Seele erklingen lassen, so dass Selbstfindung – trotz aller Verführung und Verblendung – möglich wird (*Vaya con Dios* [DE 2002]). (Damit mag Selbstbestimmung angesprochen sein, aber evtl. (zugleich) auch das, was schon immer einem Menschen geschenkt worden ist bzw. in ihn hineingelegt worden ist.) Der Zauber der Musik, der im Film zum Ausdruck kommt, geht nicht selten zusammen mit dem Zauber der Liebe. Dieser Zauber kann Menschen zueinander führen (*Mitten ins Herz* [US 2007]).

Wie beim Essen (und Trinken) und bei der Kochkunst (siehe oben und vgl. speziell *Couscous mit Fisch* [FR 2007]) kann der interkulturelle Blick auf die Musik sehr erhellend sein – nicht nur bezüglich der Auswahl der Musik, der Mischung von Gattungen (diverser Herkunft), der Entwicklung von Musik etc. Ein und dasselbe Lied mag sich je nach situativem Kontext, je nach Zeit und Kultur, in denen es einem Menschen einer bestimmten Herkunft (wobei dies mitentscheidend ist) zu Ohr kommt (bzw. kam und kommen wird), äußerst unterschiedlich anhören und eine je eigene Bedeutung(snuance) gewinnen, und doch Menschen (transnational) einen. Hiermit ist eine große Chance der Musik angesprochen: Sie vermag Menschen unterschiedlichster Herkunft, Menschen in unterschiedlichsten Kontexten etc. zusammenzubringen und (friedlich) zu einen und zugleich doch Spezialitäten zu wahren. Einen Eindruck von diesem Phänomen gestattet die Serie *Sense8* (US 2015-2018) mit dem Lied *What's up?* von den *4 Non Blondes*. Der Zauber ein und derselben Musik vermag in verschiedenen Nationen und Kulturen zu wirken, mit einer je eigenen Note. Darauf

mag der transnationale Erfolg diverser Lieder, auch deutscher Lieder (vgl. Nena mit *99 Luftballons*) hinweisen. Ein und dieselbe Musik kann in den verschiedensten Resonanzkörpern (besser: -leibern) einen je eigenen Klang erzeugen bzw. eine je eigene Zauberkraft (zum Wohle aller) entfalten. Musik vermag nicht nur Menschen unterschiedlicher Kulturen zusammenzubringen, sie ist auch eine Brücke zwischen Menschen unterschiedlicher Zeiten. Sie kann Ausdruck ihrer Verbundenheit sein und die Verbindung womöglich bewirken (*Cloud Atlas* [US/DE/HK/SG/CN 2012]).

Viele Filme und Serien der populären Kultur versuchen dezidiert, Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen zu verzaubern – beispielsweise durch einen Genremix, der auf (kulturelle) Breitenwirkung zielt und der auch die Musik betreffen kann, wofür wiederum *Sense8* (US 2015-2018) ein Beispiel sein mag.

Musik hat die (Zauber-)Kraft, Menschen vielfältig zu verwandeln – und sie zugleich zu ihrem Innersten zu führen. Leider kann sie auch als schwarze Magie fungieren, wenn beispielsweise Lieder gegeneinander gesungen werden (*Casablanca* [USA 1942]). Bestimmte Lieder können Verstand, Gemüt und Herz vergiften – sie können dafür geschrieben worden sein.

Der Taktstock einer Dirigentin bzw. eines Dirigenten (Dirigentenstab) kann zum Zauberstab werden. Evtl. ist er in Wahrheit (schon immer) ein Zauberstab, weil er die verschiedensten Personen und Musikinstrumente so aufeinander abstimmen kann, dass sie sich (nahezu perfekt) ergänzen und zusammenstimmen. Dabei vermag er einzelne Musikerinnen und Musiker (ab und an) herauszu-

rufen, so dass sie ihre (eigene) Stimme in besonderer Weise erklingen lassen und zur Geltung bringen können. Der Taktstock hat seine Wirkung auf das Orchester und durch das Orchester auf das Auditorium bzw. Publikum, das vielfältig verzaubert werden kann bzw. dies zulassen kann. Die anstrengende Arbeit, den Taktstock gekonnt zum Wohle aller zu führen, verweist auf das Musizieren als Zauberkunst. Sie will gelernt und geübt sein.

Der Zauber der Musik mag auf Möglichkeiten hinweisen, die als jenseitig gelten und deshalb nicht oder kaum in Erwägung gezogen werden mögen, weil sie so unmöglich erscheinen und kaum vorstellbar sind bzw. an die Grenzen der Vorstellungskraft stoßen. Musik kann aber – selbst wenn diese Möglichkeiten gewöhnlich nicht in Betracht kommen – einen Eindruck von ihnen erwecken (*Der Messias* von Georg Friedrich Händel, *Wie im Himmel* [SE 2004], *Wie auf Erden* [SE 2015]). Die Welt mag dann im Licht dieser (zukünftigen und zugleich schon immer vorhandenen) Möglichkeiten erstrahlen (Schambeck 2012: 220–222). Mit anderen Worten: Das Licht strahlt insbesondere von dem aus, was (noch) auf uns zukommt bzw. (in Gänze) noch transparent werden wird. Und in diesem Licht ist noch alles möglich und kann noch alles gewagt werden, weil nichts verloren werden kann und schon alles geborgen ist.

#### 4. Der Film als Zauberei – Filmzauber

Filme kommen auch als Ganzes als Zauberei in Frage, wobei verschiedene Bedeutungen des Begriffs Zauberei (Trick, Kunst, Be-

zauberung bzw. Effekte von Zauberei etc.) mehr oder weniger stark in den Blick kommen können.

Als der Film noch jung war, die Bilder gerade erst das Laufen gelernt hatten und das Publikum noch keine Erfahrung mit dem jungen Medium hatte, mögen Filme vielen Zuschauerinnen und Zuschauern als Zauberei erschienen sein. Die Möglichkeit, Wirklichkeit einzufangen und abzubilden, und die Möglichkeit (fiktive) Geschichten mittels der laufenden Bilder zu erzählen, waren eine erstaunliche Neuheit, die es vorher noch nicht gegeben hatte und ein neues Erlebnis anbot. Dabei wurde sich bald diverser Tricks bedient, um etwas vorzutäuschen bzw. um eine (möglichst authentische) Illusion zu erzeugen. Damit setzte zugleich das Bemühen ein, die Vortäuschung von Realität bzw. fiktiver Realität immer weiter zu perfektionieren, damit die Illusion der Wirklichkeit nicht mehr von ihr unterscheidbar sein sollte. (Diese Entwicklung scheint heutzutage nahezu abgeschlossen zu sein.)

Filme können außergewöhnliche Leistungen darstellen und insofern insbesondere als Kunst, als Zauberkunst in Frage kommen. Die Produktion eines Films, der Klasse hat, will erlernt sein, wobei es nicht nur um die Leistungen einzelner Personen geht (Schauspielerinnen und Schauspieler, Regisseurinnen und Regisseure etc.), sondern auch um die Leistungen von Gruppen und des gesamten Teams. Beim Film wirkt viel verschiedene Zauberei zusammen. So verwandeln sich beispielsweise die Schauspielerinnen und Schauspieler nicht nur mittels authentischer Kostüme in andere Personen: Sie schaffen es durch ihre Schauspielkunst,

(zeitweise) eine andere Identität anzunehmen und eine andere Person zu werden.

Filme vermögen zu bezaubern und dadurch etwas zu verändern. Wie Zauberei können sie Effekte haben, die sich beispielsweise als Heilungszauber (Weiße Magie) und als Schadenszauber (schwarze Magie) niederschlagen: Ein Film kann Mut machen, den Impuls geben und dazu motivieren, mehr Humanität zu verwirklichen. Ein Film ist dazu in der Lage, dabei zu helfen, eine belastende und niederdrückende Erfahrung zu verarbeiten. Er kann den Glauben an die eigene Person und an die Gemeinschaft stärken etc. Ein Film kann aber auch Hass wecken und fördern, Vorurteile bedienen und den Blick auf Realität verstellen. Er kann das Drehbuch für blutige Taten in der Wirklichkeit liefern.

Im Allgemeinen können Filme über die Zauberkraft von Sprache, Musik (bzw. Soundeffekten) und Bildern verfügen, wobei diese Zauberkräfte zusammenwirken können.

Schließlich kommen Filme als Ergebnisse in Frage, die für unmöglich gehalten worden sind. Auf dieser Linie kommen sie als Bruch mit diversen Gesetzmäßigkeiten und als unmögliche Möglichkeiten in den Blick, die aber doch realisiert worden sind. So kann es beispielsweise sein, dass ein Film eine Adaption einer Buchvorlage ist, die – aus verschiedenen Gründen – für unverfilmbar gehalten worden ist. Evtl. standen diversen Filmen Streitigkeiten zwischen Menschen (verschiedener Länder) entgegen, evtl. wurden Filme für unrealisierbar gehalten, weil die (bisherige) Technik den Ansprüchen des geplanten Films nicht genügen konnte, evtl. gab

es rechtliche Barrieren, die für unüberwindbar gehalten worden sind etc. Allein: Die Filme sind doch realisiert worden, weil sich ein Weg der Diplomatie fand, die Technik zum Zweck des Films entwickelt wurde und die rechtlichen Hürden genommen wurden.

## 5. Die größeren Möglichkeiten

In mediendidaktischer Perspektive ist das Aufmerksamwerden auf Zauberei im Film eine Chance und eine Vorlage dazu, selbst das Zaubern für sich zu entdecken und sich anzueignen: (Variable) Zauberformeln zu finden, die Destruktives abwehren und speziell Gewaltkreisläufe unterbrechen, Zaubersprüche zu lernen, die mehr Raum für Humanität verschaffen, den Zauber diverser Kulturtechniken (Kochen, Musizieren etc.) wahrzunehmen, um sich selbst verzaubern zu lassen, und sie zu lernen, um selbst die Umgebung zu bezaubern. Dass Filme als Zauberei begreifbar sind, kann in mediendidaktischer Hinsicht ein Anreiz dazu sein, diese Zauberei bzw. Zauberkunst zu lernen, um mithilfe dieses Mediums selbst zaubern bzw. mitzaubern zu können. Eine wertgeleitete Mediendidaktik gibt in dieser Sache Hinweise, wie und mit welchen Zielen dies geschehen kann. So geht es beispielsweise auch um das Sammeln von Licht (Sonnenstrahlen), Farben und Wörtern (Geschichten, Gedichten) und Bildern (vgl. *Frederick* von Leo Lionni) etc., die die Welt in einen friedlicheren, gemeinschaftlicheren etc. Ort zu verwandeln vermögen.

Es kann sehr weiterführend sein, sich speziell mit unrealistischen Möglichkeiten zu beschäftigen, um realistische Möglichkeiten hin-

sichtlich der Wirklichkeit zu entdecken und auszuführen. Hierbei sind Übung und Training von Bedeutung. Diese betreffen auch die Sprache bzw. das Sprechenkönnen, insofern es angesichts bestimmter Herausforderungen wichtig ist, die passenden Wörter zu finden, vielleicht das Zauberwort zu treffen (vgl. Joseph von Eichendorff), das drohende Gewalt, Ausgrenzung etc. verhindert und eine friedliche und konstruktive Perspektive eröffnet – eine Tür (vgl. Gandalf der Graue bzw. der Weiße bzw. Mithrandir). Es ist vielleicht in Vergessenheit geraten, aber mit Wörtern lässt sich tatsächlich zaubern – wie es beispielsweise Bürgerrechtlerinnen und Bürgerrechtler (beispielsweise Martin Luther King), Dichterinnen und Dichter (beispielsweise Rose Ausländer), Liedermacherinnen und Liedermacher (beispielsweise Reinhard Mey und Herbert Grönemeyer) und Schriftstellerinnen und Schriftsteller (beispielsweise Emil Zola: *J'accuse*) etc. durch ihr Tun gezeigt haben und noch immer in Erinnerung rufen, wobei der Zauber ihrer Worte noch immer zu wirken vermag.

Die Aufmerksamkeit für unrealistische Möglichkeiten (beispielsweise in der populären Kultur) ist wertvoll, weil sie den Möglichkeitssinn zu stimulieren und aus Lethargie, Fatalismus etc. herauszureißen vermag. Das Vorstellen utopischer und dystopischer Möglichkeiten hat in diesem Kontext Bedeutung, weil es Konsequenzen, die menschliches Handeln jetzt schon hat und die es noch haben mag, in Aussicht stellt und so das derzeitige Handeln zu orientieren vermag. Dabei ist es letztlich wichtig, nicht bei der Reflexion und bestimmten Erkenntnissen zu verharren, sondern –

wie die utopische Methode (Burow 2000) lehrt und wie die Figur *Casey Newton* (gespielt von Brittany „Britt“ Leanna Robertson) in dem Film *Tomorrowland* bzw. *A World Beyond* (USA 2015) in Erinnerung ruft – zur Praxisphase zu gelangen und konkret etwas gegen (heraufziehendes) Übel zu tun und etwas für eine humanere Welt zu unternehmen. Und hierbei ist es sehr wahrscheinlich so, dass es besser ist, etwas zu tun, als nichts zu tun. Eine einzige Person kann womöglich das Zünglein an der Waage sein (vgl. *Tomorrowland* bzw. *A World Beyond* [USA 2015]). – Das, was getan wird, mag fehlerhaft sein ... aber es ist immer noch besser, als die Hände in den Schoß zu legen.

Die Beschäftigung mit größeren Möglichkeiten mag im Idealfall erweisen, dass das eigentliche Zauberland diese Wirklichkeit ist, auch wenn möglicherweise verlernt worden ist, Wirklichkeit als Zauberland zu sehen. Auf dieser Linie sind es die Menschen, die die Zauberinnen und Zauberer sind, es zumindest sein könnten. Die Auseinandersetzung mit Fiktion kann zu der Einsicht führen, dass wir es in der Hand haben, ob es sich bei der Wirklichkeit um ein Zaubermärchen mit einem guten Ende handelt.

Hilfe bei der angemessenen Sicht der Dinge wächst uns von vielen Seiten zu. Nicht zuletzt flüstert uns Alice zu, dass wir im Wunderland sind, und Bastian Balthasar Bux erinnert uns daran, dass wir eigentlich zugleich Atréju sind und im Dienst der Kindlichen Kaiserin stehen. Jede und jeder von uns trägt das AURYN.

Vielleicht kann es durch die Entdeckung bestimmter Möglichkeiten gelingen, größere Möglichkeiten zu realisieren, die bisher für

unrealisierbar gehalten worden sind. Jedenfalls gibt es Beispiele, die dies nahelegen, auch wenn diese nicht alle von unrealistischen Möglichkeiten aus der populären Kultur inspiriert sein mögen.

Das Unglaubliche aber – es kann wahr werden, gerade durch die Impulse von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Malala Yousafzai, Felix Finkbeiner, Boyan Slat, Greta Thunberg etc.): Bildung für alle, die Aufforstung der Wälder, die Befreiung der Weltmeere von Müll, ein Leben im Einklang mit der Natur, womöglich ein Leben in Frieden und Fülle für alle.

---

## Literatur

Bauer, Michael Gerard (2009): *Nennt mich nicht Ismael!*, München: Deutscher Taschenbuch Verlag.

*Burow, Olaf-Axel (2000): Ich bin gut – wir sind besser. Erfolgsmodelle kreativer Gruppen, Stuttgart: Klett-Cotta.*

*Carroll, Lewis (2001): Alice im Wunderland, 2. Aufl., Frankfurt am Main (u.a.): Insel.*

*Ende, Michael (2019): Die unendliche Geschichte, Stuttgart: Thienemann.*

Fix, Philippe (1973): *Serafin und seine Wundermaschine*. Text von Janine Ast und Alain Grée, 3. Aufl., Zürich: Diogenes.

Heil, Stefan (2015): Korrelation, in: WiReLex. Das Wissenschaftlich-Religionspädagogische Lexikon im Internet; online unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/das-wissenschaftlich-religionspaedagogische-lexikon/wirelex/sachwort/anzeigen/>

[details/korrelation/ch/a10f6c6603912dc55cb1ada4ecbeb0af/#h0](#)  
(letzter Zugriff: 14.11.2020).

Hickethier, Knut (2001): Film- und Fernsehanalyse, 3. Aufl., Stuttgart/Weimar: J.B. Metzler.

Kringiel, Danny (2012): Der Maskenmann von nebenan. Echte Superhelden; online unter: <https://www.spiegel.de/geschichte/real-life-superheroes-echte-superhelden-a-947635.html> (letzter Zugriff: 11.07.2020).

Kumher, Ulrich (2020): Superheldinnen und Superhelden. Eine mögliche Perspektive auf das filmische Narrativ des Superheldinnen- und Superheldenuniversums vor dem Hintergrund ihres globalen Erfolgs, in: Medienimpulse, Beiträge zur Medienpädagogik 58/2, 25 Seiten; online unter: <https://journals.univie.ac.at/index.php/mp/article/view/3472/3471> (letzter Zugriff: 21.06.2020).

Kumher, Ulrich (2019): Dystopien und ihr religionspädagogisches Potenzial. Zur Förderung des Möglichkeitssinns, in: Religionspädagogische Beiträge 80, 100–110.

Kumher, Ulrich (2015): Zum religiösen Bildungspotenzial von Fantasyfilmen, in: Kropač, Ulrich/Meier, Uto/König, Klaus (Hg.): Zwischen Religion und Religiosität. Ungebundene Religionskulturen in Religionsunterricht und kirchlicher Jugendarbeit – Erkundungen und Praxis, Würzburg: Echter, 261–273.

Lionni, Leo (2004): Frederick, Weinheim: Beltz & Gelberg.

Preußler, Otfried (1981): Krabat. Stuttgart/Wien: Thienemann.

Proust, Marcel (2000): Auf der Suche nach der verlorenen Zeit, Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Schambeck, Mirjam (2012): Vom „geschlossenen eschatologischen Bureau“ zum „Wetterwinkel in der Theologie“ und wieder zurück. Religionspädagogische Überlegungen, was die letzten Fragen zu

lernen geben, in: Breitsameter, Christof (Hg.): Hoffnung auf Vollendung. Christliche Eschatologie im Kontext der Weltreligionen, Berlin: LIT, 207–227.

Schmitt, Rüdiger (2006): Magie (AT), in: WiBiLex. Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet; online unter: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/das-bibellexikon/lexikon/sachwort/anzeigen/details/magie-at/ch/515d69f3d444c269a186e568815ed492/> (letzter Zugriff: 12.11.2020).

Seeßlen, Georg/Kling, Bernt (1977): Unterhaltung. Lexikon zur populären Kultur, Bd. 1, Reinbek: Rowohlt-Taschenbuch.

Zola, Emile: J'accuse; online unter: [http://www.boerverlag.de/Aktuelles/Zola\\_Ich\\_klage\\_an.pdf](http://www.boerverlag.de/Aktuelles/Zola_Ich_klage_an.pdf) (Zugriff: 12.11.2020).

---

## Filme und Serien

*A World Beyond* bzw. *Tomorrowland* (US 2015) Brad Bird (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1964418/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt1964418/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Babettes Fest* (DK 1987) Gabriel Axel (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0092603/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0092603/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Bella Martha* (DE/IT/AT/CH 2001) Sandra Nettelbeck (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0246772/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0246772/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Bezaubernde Jeannie* (1965-1970) Sidney Sheldon (Creator), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter:

[https://www.imdb.com/title/tt0058815/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0058815/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Bibi Blocksberg* (DE 2002) Hermine Huntgeburth (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0321436/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0321436/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Bibi Blocksberg und das Geheimnis der blauen Eulen* (DE 2004) Franziska Buch (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0386327/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_3](https://www.imdb.com/title/tt0386327/?ref_=fn_al_tt_3) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Brust oder Keule* (FR 1976) Claude Zidi (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0074103/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0074103/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Casablanca* (USA 1942) Michael Curtiz (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0034583/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0034583/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 14.11.2020).

*Chocolat – Ein kleiner Biss genügt* (UK/US 2000) Lasse Hallström (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0241303/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0241303/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Cloud Atlas* (US/DE/HK/SG/CN 2012) The Wachowskis, Tom Tykwer (Directors), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1371111/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt1371111/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 14.11.2020).

*Couscous mit Fisch* (FR 2007) Abdellatif Kechiche (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0487419/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0487419/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Das große Fressen* (FR/IT 1973) Marco Ferreri (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0070130/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0070130/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Der Herr der Ringe: Die Gefährten* (US/NZ 2001) Peter Jackson (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0120737/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0120737/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Der Herr der Ringe: Die zwei Türme* (US/NZ 2002) Peter Jackson (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0167261/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0167261/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Der Herr der Ringe: Die Rückkehr des Königs* (US/NZ 2003) Peter Jackson (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0167260/?ref=fn\\_al\\_tt\\_3](https://www.imdb.com/title/tt0167260/?ref=fn_al_tt_3) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Der Zauberer von Oz* bzw. *Das zauberhafte Land* (US 1939) Victor Fleming (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0032138/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0032138/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Die fantastische Welt von Oz* (US 2013) Sam Raimi (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1623205/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt1623205/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Die Hexen von Eastwick* (US 1987) George Miller (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0094332/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0094332/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Die Kinder des Monsieur Mathieu* (FR/CH/DE 2004) Christophe Barrotier (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Da-

tabase online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0372824/?ref=nv\\_sr\\_srsrg\\_0](https://www.imdb.com/title/tt0372824/?ref=nv_sr_srsrg_0) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Die kleine Hexe* (DE/CH 2018) Mike Schaerer (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt6153538/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt6153538/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Die Mühle und das Kreuz* (PL/SE 2011) Lech Majewski (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1324055/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt1324055/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Dinner for One* (DE 1963) Heinz Dunkhase, Franco Marazzi (Directors), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0121210/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0121210/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Hänsel und Gretel: Hexenjäger* (US/DE 2013) Tommy Wirkola (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1428538/?ref=fn\\_al\\_tt\\_4](https://www.imdb.com/title/tt1428538/?ref=fn_al_tt_4) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Harry Potter und der Stein der Weisen* (UK/US 2001) Chris Columbus (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0241527/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0241527/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Harry Potter und die Kammer des Schreckens* (US/UK/DE 2002) Chris Columbus (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0295297/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0295297/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Harry Potter und der Gefangene von Askaban* (US/UK 2004) Alfonso Cuarón (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0304141/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0304141/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Harry Potter und der Feuerkelch* (US/UK 2005) Mike Newell (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0330373/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0330373/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Harry Potter und der Orden des Phönix* (US/UK 2007) David Yates (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0373889/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0373889/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Harry Potter und der Halbblutprinz* (US/UK 2009) David Yates (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0417741/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0417741/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 1* (UK/US 2010) David Yates (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0926084/?ref=fn\\_al\\_tt\\_2](https://www.imdb.com/title/tt0926084/?ref=fn_al_tt_2) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Harry Potter und die Heiligtümer des Todes – Teil 2* (UK/US 2011) David Yates (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1201607/?ref=nv\\_sr\\_srsrg\\_0](https://www.imdb.com/title/tt1201607/?ref=nv_sr_srsrg_0) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Jenseits der Stille* (DE 1996) Caroline Link (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0116692/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0116692/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Jupiter Ascending* (US/AU 2015) The Wachowskis (Directors), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1617661/?ref=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt1617661/?ref=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 11.11.2020).

*Krabat* (CS 1978) Carel Zeman (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter:

[https://www.imdb.com/title/tt0075811/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_2](https://www.imdb.com/title/tt0075811/?ref_=fn_al_tt_2) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Krabat* (DE 2008) Marco Kreuzpaintner (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0772181/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0772181/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*La La Land* (US 2016) Damien Chazelle (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt3783958/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt3783958/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Lebe und denke nicht an morgen bzw. Indian Love Story* (IN 2003) Nikkhil Advani (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0347304/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0347304/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Louis und seine außerirdischen Kohlköpfe* (FR 1981) Jean Girault (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0083109/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0083109/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Mitten ins Herz – Ein Song für dich* (US 2007) Marc Lawrence (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0758766/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0758766/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Pitch Perfect* (US 2012) Jason Moore, nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1981677/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt1981677/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 11.11.2020).

*Ratatouille* (US 2007) Brad Bird, Jan Pinkava (Directors), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0382932/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0382932/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Sense8* (US 2015-2018) J. Michael Straczynski, The Wachowskis (Creators), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt2431438/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt2431438/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 13.11.2020).

*Sister Act – Eine himmlische Karriere* (US 1992) Emile Ardolino (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0105417/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0105417/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Vaya con Dios* (DE 2002) Zoltan Spirandelli (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0295001/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0295001/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Vier Minuten* (DE 2006) Chris Kraus (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0461694/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0461694/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Von Menschen und Göttern* (FR 2010) Xavier Beauvois (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt1588337/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt1588337/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

*Wie auf Erden* (SE 2015) Kay Pollak (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt3644730/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt3644730/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 11.11.2020).

*Wie im Himmel* (SE 2004) Kay Pollak (Director), nähere Informationen in der Internet Movie Database online unter: [https://www.imdb.com/title/tt0382330/?ref\\_=fn\\_al\\_tt\\_1](https://www.imdb.com/title/tt0382330/?ref_=fn_al_tt_1) (letzter Zugriff: 10.11.2020).

vgl. auch die Artikel zu den genannten Filmen und Serien auf: <https://www.wikipedia.de>.